

# Belina

(06.02.1925 – 12.12.2006)

## Einzigartige Altstimme für immer verstummt

ein Nachruf von Edwin Mertes

Am 12. Dezember 2006 ist die polnisch-jüdische Sängerin BELINA in ihrer „Heimatstadt“ Hamburg gestorben. Belina, mit bürgerlichem Namen Nina Lea Rodzynek, wurde am 06. Februar 1925 in Polen geboren und wuchs in der Nähe von Treblinka auf. Die volkstümlichen und sakralen Gesänge des Elternhauses waren ihre ersten und vielleicht auch bedeutendsten Impulse für ihre spätere Kunst.

Sie überlebte Naziterror, Zwangsarbeit, Verhaftung, Flucht, Folter und mehrere Konzentrationslager.

Erste Station in der Freiheit war Paris, wo der Drang zu ernsthafter Hingabe an die Musik in ihr erwachte.

In der Schweiz nahm sie Arbeit als Kosmetikerin auf. Nach Feierabend ging sie zur Gesangsstunde. Von der ersten Rundfunkaufnahme über Kabarett, Konzertauftritte und einem kurzen Fernsehauftritt ging es Schritt für Schritt aufwärts. Es folgte eine Tournee durch die „Provinz“ mit jiddischer Folklore. 1957 wurde sie ans Jiddische Theater in Paris verpflichtet, wo auch ihre schauspielerische Gabe zum Durchbruch kam.

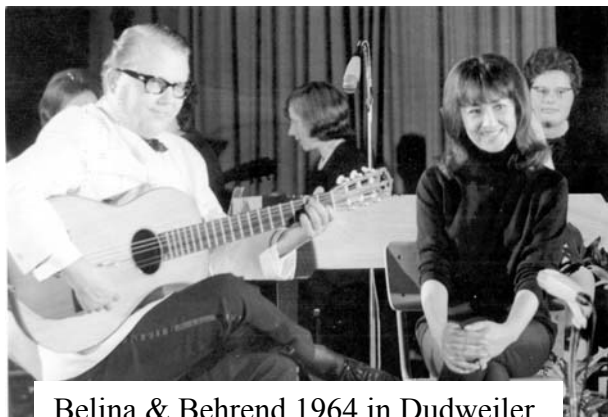
„**Belina - Portrait einer Sängerin**“, hieß 1962 eine Sendung des Saarländischen Fernsehens. Verantwortlich zeichnete Truck Branss, der als Show-Regisseur in Saarbrücken wirkte. Diese Sendung brachte den ausschlaggebenden Erfolg und wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet.

Belina wurde über Nacht einem größeren Publikum bekannt.

Während dieser Produktion lernte sie den populären Gitarristen Siegfried Behrend kennen. Es entwickelte sich eine lange gemeinsame äußerst erfolgreiche Karriere. Das Goethe-Institut schickte das Künstlerduo „Belina & Behrend“ auf eine großangelegte Deutschland-Tournee und als „Botschafter deutscher Kultur“ rund um die Welt. In mehr als 120 Ländern, in Metropolen, aber auch in kleinen Urwalddörfern gaben sie Hunderte von Konzerten. Unter den vielen Schallplatten, die in dieser Zeit entstanden, ist die Platte „Es brennt“ mit jiddischen Songs besonders beeindruckend.



Belina & Behrend



Belina & Behrend 1964 in Dudweiler

Belina beherrschte sechs Sprachen und sang ihre Lieder, Chansons und internationale Folklore in Originaltexten in 20 verschiedenen Sprachen. Ihre Stimme bestach durch ihr unvermutetes Volumen und ihre emotionale Eindringlichkeit. Sie besaß ein außergewöhnlich hohes musikalisches Talent. Die stimmliche Modulationsfähigkeit und Gestaltungstiefe ihres Gesangs spiegelten ihre empfindsame Seele und ihren schicksalhaften Lebensweg.



Belina 1966 mit dem SZO

Foto: Julius Schmidt, Sbr

Siegfried Behrend, der Dirigent des SZO, lud Belina 1964 nach Rehlingen ein, wo sie erstmals mit der Zupfmusik in Berührung kam. Einige Jahre wirkte sie bei Rundfunkproduktionen und Konzerten des Saarländischen

Zupforchesters mit, u.a. beim Bundesmusikfest 1964 in Dudweiler. Siegfried Behrend schuf einige Kompositionen und Arrangements, in denen ihr unverwechselbarer ausdrucksvoller Gesang vom Zupforchester begleitet wurde. Die älteren Spieler des SZO erinnern sich beispielsweise noch an das „Polnische Hochzeitslied“, das „Kol-do-di“ oder die „Zulima-Serenade“. Auch der saarländische Komponist Günter Braun widmete ihr, maßgeschneidert auf ihr seelenvolles Timbre, eine „Kinderlieder-Suite“. Im Oktober 1969 konzertierte Belina gemeinsam mit dem SZO in einem Sonderkonzert des Saarländischen Rundfunks in der Kongresshalle Saarbrücken. Belina sang in mehreren Sprachen „Volkslieder der Welt“. Ihre emotionsstarke, authentische Interpretation wurde von Publikum und Presse frenetisch gefeiert

Anfang der 90er-Jahre gab Belina ihr Abschiedskonzert in Hamburg. Sie hatte sich schon früher aus dem Showgeschäft zurückgezogen. Bis zu ihrem Tode lebte die Mutter eines Sohnes und zweier Enkel in Hamburg. Ihr Leben führte sie durch unvorstellbare Tiefen und glanzvolle Höhen und formte sie zu einer faszinierenden, charismatischen Persönlichkeit. Ihre einzigartige Altstimme voller Leidenschaft, Melancholie und Sehnsucht ist nun für immer verstummt.

Belina fand auf dem jüdischen Friedhof in Hamburg ihre letzte Ruhestätte.

Januar 2007



Claudia Brodzinska-Behrend und Belina 1967

